

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Samstag den 15. Juni

1895.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

### Amtliches.

**Forstamt Neuenbürg.**  
Am Montag den 17. Juni nachmittags 4 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei die **Beifahr** von 11 Km. buchenen Scheitern aus Buchhalde Reviere Langenbrand auf das Schloß veraccorbiert.  
Revier Wildbad.

**Reinigungsmaterial-Verkauf**  
aus Sandsteigle und Schuhmichel am Dienstag den 18. Juni d. J. 1/28 Uhr morgens auf der Reviereamtskanzlei und zwar: 2 Km. Nadel-Deroholz auf Hausen am Meißterweg und meist Kleinnußholzstängchen in 3 Flächenlösen.

**Holz-Versteigerung.**  
Großb. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert losweise mit Zahlungsfrist bis 1. Dezember d. J. **Dienstag, 18. Juni 1895,** vormittags 10 Uhr in der Marzeller Mühle aus dem Distrikt Groß Klosterwald: 194 tannene Stämme, 384 tann. Klöße, 10 Eichen-, 4 Buchen-, 2 Ahorn- und 4 Kirschbaum-Abschnitte, 120 tann. Baustangen, 200 buchene Wagnerstangen, 295 Ster buchene, 81 Ster gemischte, 338 Ster meist tannene Scheiter, 376 Ster buchene, 138 Ster gemischte, 138 Ster meist forlene Prügel, 1450 gemischte Prügelwellen, 8070 buchene, 1535 gemischte Normalwellen.  
Das Holz wird von den Forstwarten Schnurr in Marzell und Eisele in Durboch am Montag, 17. Juni d. J. vorgezeigt und geben dieselben auf Verlangen nähere Auskunft.

**Heugras-Versteigerung.**  
Am Montag den 17. Juni vormittags 9 Uhr anfangend werden wir den Heugrasertrag der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesenparzellen im Gröbhelthal öffentlich versteigern.  
Vormittags kommen die Wiesen des oberen, nachmittags diejenigen des unteren Thaales zum Ausgebot.  
Zusammenkunft jeweils bei der Aufseherwohnung.  
Pforzheim, den 8. Juni 1895.  
Stadt. Tiefbauamt:  
Dettling.

**Privat-Anzeigen.**  
**Contobüchlein**  
in allen Sorten bei C. Meeh

### Calmbach.

## Dankagung.

Allen denen, die an der schönen Feier meines 50jährigen Lehrer- und meines 25jährigen Amtsjubiläums teilgenommen und zu der Verschönerung desselben beigetragen haben, spreche ich meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders aber fühle ich mich gedrungen, meiner l. Gemeinde Calmbach und deren verehrten Vertreter für das anerkennende, schöne Geschenk, sowie dem Herrn Konferenzdirektor, Stadtpfarrer Harter und allen l. Kollegen des Bezirks für die in Höfen stattgehabte heraldische Nachfeier meinen und meiner ganzen Familie innigsten Dank öffentlich auszusprechen.  
Schullehrer Klingenstein.

### Oberhausen.

## Fahnenweihe

des hiesigen Niederkranzes

laden wir hiemit die tit. Vereine, sowie Freunde und Gönner aus Stadt und Land höflichst ein.

### Programm:

- 1) Morgens 5 Uhr: **Tagwache.**
- 2) " 8 Uhr: **Sammlung des Vereins.**
- 3) " 9-11 Uhr: **Empfang der Festgäste.**
- 4) Mittags 11 1/2 Uhr: **Mittagstisch.**
- 5) " 1 Uhr: **Aufstellung der Vereine nach dem Alphabeth.**
- 6) **Festzug durch den Ori und Abmarsch zum Festplatz.**
- 7) **Festrede.**
- 8) **Begrüßungslied.**
- 9) **Enthüllung und Uebergabe der Fahne.**
- 10) **Weihelied.**
- 11) **Sefangsvorträge der einzelnen Vereine.**

### Neuenbürg.

**Samstag den 15. Juni**  
im Gasthof zum **Bären**

## KONZERT

von **E. Bleicher's Süddeutschem Männer-Sextett** von Stuttgart.  
Beginn 8 Uhr abends. — Eintritt 60 J.

## Beitschriften-Abonnement.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; der Unterzeichnete ladet höflich zu Bestellungen ein und empfiehlt besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr.

- |                                       |                                    |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| Ueber Land und Meer, 3 Ml.            | Gartenlaube, 1.75 Ml.              |
| Bom Fels zum Meer, à 1 Ml.            | Fliegende Blätter, halbj. 6.70 Ml. |
| Zur guten Stunde, à Heft 40 Pf.       | Deutscher Hauschat, à Heft 40 Pf.  |
| Leipziger Illustrierte Zeitung, 7 Ml. | Bazar, 2.50 Ml.                    |
| Das Kränzchen, 2 Ml.                  | Deutsche Modenzeitung, 75 Pf.      |
| Der gute Kamerad, 2 Ml.               | Große Modenwelt, 1 Ml.             |
| Musikalische Jugendpost, 1.50 Ml.     | Modenwelt, 1.25 Ml.                |
| Neue Musikzeitung, 1 Ml.              | Wiener Mode, 2.50 Ml.              |
| Dahleim, 2 Ml.                        | Kindergarderobe, 60 Pf.            |

Gleich jeder auswärtigen Buchhandlung bin ich in der Lage, den Bezug auch aller anderen hieroben nicht genannten Zeitschriften und Bücher zu vermitteln und es erwachsen dem Abonnenten keinerlei Auslagen für Porti etc., welche Vergünstigung nur bei Sammelforderungen und genügender Beteiligung möglich ist.  
C. Meeh.

### Neuenbürg.

## Freiwillige Feuerwehr.

**1. Zug**  
Samstag den 15. Juni  
abends 7 Uhr  
**Uebung**  
Das Kommando.

## Militär-Verein.

Sonntag, den 16. ds. Mts.  
nachmittags 12 Uhr  
**Sammlung im Lokal**  
zum Abmarsch zur Fahnenweihe nach Büchenbronn.  
Der Vorstand.

## Gelegenheitskauf!

Zwei in jeder Beziehung vorzüglich gute, **kreuzsaitige Pianinos**, das eine in Eichen, das andere in Nußbaum, gebe ich zu ganz billigem Preise und mit jeder Garantie ab.  
F. J. Adermann,  
Pianosortefabrik, Stuttgart,  
Reinsburgstr. 21.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein zweites Mädchen für Zimmer und Kinder wird auf Jacobi nach Neulingen gesucht.  
Das Mädchen sollte Nähen und Stricken können und womöglich schon gedient haben.  
Frankierte Anträge nimmt entgegen die Exped. ds. Bl.

## Ein tüchtiger Zimmerpolier,

der auch im **Stiegenmachen** durchaus bewandert, findet sofort dauernde und lohnende Stellung.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

### Neuenbürg.

## Mädchen,

(von 18-20 Jahren), welches in der Beforgung der häuslichen Geschäfte die nötige Erfahrung hat, findet Stellung bis 1. August.  
Frau Präzeptor Calmbach.

## Den Heugras-Ertrag

von 1 1/2 Viertel hat zu verkaufen  
Reinhold Luz Witw.  
Ziegelhütte.



Neuenbürg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer **Nachhochzeit** erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in den **Gasthof zum „Bären“** dahier am **Sonntag den 16. Juni** freundlichst einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Jakob Böhler,  
Sohn des Bahnwärters Böhler in Rothenbach.  
Katharine Hinderer von Oetisheim.

Neuenbürg.

Von den bei mir verkauften **Neutlinger Rosen I.** Ziehung haben folgende Nummern gewonnen:

43 094, 52 232, 52 352, 29 301  
je M. 5.  
43 636, 52 837, 53 366, 29 334  
je M. 10.  
52 155 M. 20.  
29 294 M. 100.

Die nicht gezogenen **Volllose** spielen bei der zweiten Ziehung am **19. September** wieder mit, die nicht gezogenen **Teillöse** können gegen Nachzahlung von 1 M. und Rückgabe des Loses erster Ziehung bis **15. August 1895** erneuert werden.

**C. Mech.**

Neuenbürg.

## Puch-Tücher

bester Qualität aus eigener Weberei empfehlen, für Wiederverkäufer äußerst billig

**Gollmer & Hummel.**

Neuenbürg.

Ein ehrliches, fleißiges

## Mädchen,

welches schon gedient hat, wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Schreib- u. Copiertinten**

**C. Mech.**

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

× **Calmbach.** In den ersten Tagen dieser Woche feierten wir hier ein schönes, wohlgeklungenes Fest; galt es doch unsern verdienten, alten Lehrer **Klingenstein** zu ehren. Derselbe ist nun 50 Jahre in der Schule, 25 Jahre in hiesiger Gemeinde in treuer und ununterbrochener Arbeit thätig. Als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit überreichte unter Führung des Ortsvorstands eine Deputation dem verdienten Lehrer ein schönes, prächtiges Geschenk in feiner Wohnung; am Abend des 9. Juni, dem Einzugstag in hiesige Gemeinde, brachte der hiesige Kirchenchor und Liederkreis aus Liebe und Verehrung dem Jubilar unter zahlreicher Beteiligung der Einwohner ein gelungenes Ständchen, und am Montag Abend fand unter zahlreicher Beteiligung der Einwohner im Sonnenjaal dahier eine allgemeine Jubiläumsfeier statt, wobei durch verschiedene Ansprachen die Verdienste des treuen Lehrers gewürdigt, ihm und seiner ganzen Familie die gebührende Ehre erwiesen und durch schöne Gesänge der anwesenden Lehrer und des Liederkreises die Festfreude erhöht wurde. Es war eine schöne, erhebende Feier! Die hiesige Gemeinde hat sich damit ein ehrendes Zeugnis selbst ausgestellt, denn: „Eine Gemeinde, die ihre Lehrer ehrt, ehrt sich selbst!“

— Eine Nachfeier (Nachhochzeit) für den Lehrer und lieben Kollegen zu halten, ließen sich aber auch die Kollegen des Bezirks und deren verehrter Konferenzdirektor, Herr Stadtpfarrer Hartter, nicht nehmen. In Verbindung mit der am 11. d. M. in Höfen stattgefundenen Hauptkonferenz, wozu der Jubilar und Kollege mit seiner ganzen Familie geladen war, wurde ihm und diesen unter herzlichsten Glückwünschen, Ansprachen und erhebenden Gesängen eine so recht von Herz und Gemüt kommende Freudenfeier bereitet. Das schöne, harmonische und freundschaftliche Zusammenleben und Zusammenwirken von Konferenzdirektor und Lehrern des Bezirks Neuenbürg hat auch in dieser Feier den schönsten Ausdruck gefunden. Allen aber, die zum Gelingen und zur Verschönerung dieses Festes beigetragen haben, sei innigster Dank gesagt!

— **Neuenbürg, 12. Mai.** Das **Süddeutsche Männer-Sextett** von **C. Bleicher** in Stuttgart art befindet sich gegenwärtig wieder auf einer Konzert-Tournee und zwar konzertiert es z. Bt. in mehreren Städten Elsaß-Lothringens.

Wie in diesem Blatte angezeigt, wird das **Sänger-Sextett** an diesem Samstag Abend auch hier im Saale zum **Bären** ein Konzert geben. Das gut gewählte Programm enthält u. A. folgende Gesangsstücke: „**Gruß an den Wald**“ von Seidel; „**Herr Jacob**“ von Schäffer; „**Grüße an die Heimat**“ von Kromer; „**s'Kabele rinnt**“ von Braun; „**Es steht eine Lind**“ von Forchner; „**Polka**“ von Müller. Von Soli- und Duett-Piecen mögen genannt werden: „**An der Weiser**“ Lied für Bass von Preßl; „**Duett aus Martha**“ von Flotow; „**Marmelades Lätzchen**“ für Tenor von Mühlbacher“ und das „**Rattenfängerlied**“ von Engelhardt. — Das seit einigen Jahren bestehende Männer-Sextett hat sich überall einer guten Aufnahme und eines guten Erfolgs zu erfreuen und es ist bei der großen Zahl von Musikfreunden hier und in der Umgebung nicht zu zweifeln, daß die Stuttgarter Sängergesellschaft auch hier Anklang finden wird.

**Calw, 12. Juni.** (Viehmarkt). Zufuhr auf dem heutigen Markt 350 St. Rindvieh. Fette Ware stand hoch im Preise und war daher weniger begehrt. Mehr lebhaft zeigte sich der Handel in Milchvieh. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht: 36 Körbe Milchschweine und 82 Läufer; erstere lösten 22—30 M pro Paar, für Käufer wurden niedere Preise angeboten.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 11. Juni.** Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung eines **Lutherdenkmal**s auf dem hiesigen Neuen Markte statt. Die Feier begann mit Glockengeläute und Chorgefang. Namens des Denkmalsauschusses richtete Reichstagsabg. Kammergerichtsrat **Schröder** eine Ansprache an den Prinzen **Friedrich Leopold**, der als Vertreter des Kaisers der Feier bewohnte. Auf Befehl des Prinzen fiel die Denkmalschülle. Darauf wurden ein Chorgefang und das **Luthertlied** gesungen. Nach der Festrede des Generalinspektors **Faber** und einem nochmaligen Chorgefang erfolgte die Uebergabe des Denkmals an die Stadt Berlin zu Händen des Oberbürgermeisters **Jelle**. Nach einem Schlußgebet und dem Gemeindegesang unternahm Prinz **Friedrich Leopold**, der Reichskanzler, die fast vollzählig erschienenen Minister, Gemeindebehörden u. s. w. einen Rundgang um das Denkmal, wo studentische Korporationen die Ehrenwache hielten. Die ganze Umgebung des Denkmals war prächtig geschmückt. Bei dem prächtigen Wetter wohnten der Feier viele Zuschauer bei.

**Friedrichsrüh, 12. Juni.** Die badischen Städte **Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Heidelberg, Freiburg i. B., Mannheim** und **Pforzheim**, vertreten durch ihre Oberbürgermeister überreichten heute dem Fürsten **Bismarck** den gemeinsamen Ehrenbürgerbrief, ferner überreichte Oberbürgermeister **Wagner-Ulm** den Ehrenbürgerbrief der Stadt **Ulm**. Der Fürst sprach in seiner Erwiderung der Deputation den Dank aus und hob den Anteil Badens und seines Großherzogs an der nationalen Bewegung hervor. Zur Einigung des Reichs seien aber außer Baden auch **Bayern und Württemberg** thätig gewesen. Er sei erfreut, sowohl über die äußere Einheit als auch über die innere Einmütigkeit. Der Fürst setzte sich, indem er bedauerte, daß sein Befinden ihn hierzu nötige. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Großherzog von Baden, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Ein Auffehen erregender Prozeß hat sich in den letzten Wochen vor der **Strassammer** in **Nachen** abgespielt. Gastwirt **Mellage** in **Fierlohn** hatte sich eines englischen Geistlichen **Forbes** angenommen, betreffs dessen er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß **Forbes**, obwohl thatsächlich nicht geisteskrank, in der Irrenanstalt des **Alexianerklosters Mariaberg** bei **Nachen** widerrechtlich, um materieller Vorteile willen, festgehalten wurde. In einer Broschüre enthielt **Mellage** haarsträubende Dinge, welche in dem Kloster die **Alexianerbrüder** sich an Kranken haben zu schulden kommen lassen, Brutalitäten, von denen man kaum annehmen sollte, daß Menschen sie auszuüben fähig sind. **Mellage** war darauf, da die so schwer Beschuldigten nicht mehr anders konnten, zusammen mit einem Journalisten und einem Verleger wegen Verleumdung der **Alexianerbrüder**, der Ärzte und des Regierungspräsidenten verklagt worden. In dem Prozeß stellte sich nun heraus, daß die als Irre und Kranke in **Mariaberg** befindlichen Personen in der fürchterlichsten Weise mißhandelt wurden, durch vielfaches kaltes Douchen, Untertauchen unter Wasser, Prügel, Fesselung, Einsperren, an den Baum binden u. s.; daß die Anstaltsärzte die Unglücklichen, welche in diese Anstalt gesteckt wurden, nicht einmal genügend untersuchten, ob sie wirklich krank waren, ob ihre Freiheitsberaubung eine gerechtfertigt war; daß jene Ärzte die „**Irren**“ schweren Strafen unterstellen ließen, daß die staatliche und die bischöfliche Aufsicht alles zu wünschen

## Gartenbau-Verein Pforzheim.

Wir beehren uns, unsere Mitglieder zu benachrichtigen, daß unser

### Kinder-Fest

eingetretener Hindernisse wegen erst **Sonntag den 23. Juni** stattfinden kann.

Der Vorstand.

# Stollwerck's

# Herz Cacao

## Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Es ist nicht zu leugnen, daß der im Verlage von **Robert Schöneweiß** in **Breslau** erscheinende „**Häusliche Ratgeber**“ für die deutsche Frauenwelt von hohem Interesse ist. Die soeben zur Ausgabe gelangte No. 20. des IX. Jahrganges bringt an der Spitze einen stimmungsvollen Artikel über „**Himmelfahrt**“ und enthält außerdem den beherzigenswerten Aufsatz, „**Männchen, gib Geld**“, sowie die schwermutsvolle Skizze „**Es war einmal**“ Für die Unterhaltung sorgen die Fortsetzungen der Romane „**Der Sieg der**

„**Liebe**“ und „**Herzliches Glück**“, ferner die eingestreuten Gedichte, unter denen „**Kennst du der Mondnacht tiefen Zauber**“ von **S. Barinlay** ein nicht unbedeutendes dichterisches Talent verrät. Eine angenehme Zugabe bilden die Gratisbeilagen „**Mode und Handarbeit**“ und „**Für unsere Kleinen**“. Der mäßige Preis dieser beliebten Wochenschrift (1 M. 40 P.) pro Quartal) ermöglicht auch den weniger bemittelten Hausfrauen das Abonnement. Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung auf Wunsch gratis u. franko.

lieh. Es sind wahrhaft teuflische Grausamkeiten gegen Kranke aller Art, nicht bloß gegen Irre allein, sondern auch gegen epileptisch Kranke verübt werden, so daß der durchaus berechnete Sturm der Entrüstung den Alexianern und ihren Niederlassungen in Preußen sehr wahrscheinlich das Lebenslicht ausblasen wird. Die Zeugenvernehmung bei der gegen Mellage und seine Mitangeklagten eingeleiteten Strafkammerverhandlung brachte gegen die Alexianer ein so erdrückendes Beweismaterial zu Tage, daß die Angeklagten freigesprochen werden mußten. Sehr unklugerweise hatte die Zentrums- und kath. Bevölkerung jener Gegend zu sehr gegen den Wirt Mellage aufgehetzt und so nachdrücklich für die Alexianer Partei ergriffen, daß der Rückschlag für die ganze kath. Kirche und namentlich für die kath. Männerklöster unaussprechlich ist. Im preuß. Landtag ist auch bereits schon eine Interpellation bezügl. des Prozesses Mellage eingereicht worden und die ganze Angelegenheit wird ohne Zweifel dazu führen, daß die Irren-Gehege und namentlich aber auch die Verwaltung der öffentlichen und Privatirrenanstalten einer gründlichen Revision unterzogen würden. Die Staatsanwaltschaft in Aachen wird nicht umhin können, gegen die am meisten bloß gestellten Alexianer-Brüder das Strafverfahren wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und wegen roher Behandlung der Kranken überhaupt einzuleiten.

Aachen, 11. Juni. Der aus dem Prozesse Mellage bekannte Bruder Heinrich wurde heute in Marienberg verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Berlin, 17. Juni. Der Berliner Korrespondenz zufolge ist von dem preussischen Kultusminister und dem Minister des Innern die Aufhebung der Krankenanstalt der Alexianer zu Marienberg angeordnet worden. Die Nachricht über die angeordnete Schließung erregt großes Aufsehen und in vielen Kreisen Befriedigung. Das ultramontane „Echo“ meldet, die Alexianer-Genossenschaft habe die Anstalt Marienberg mit Gebäuden, Ländereien und Inventar der Provinzialverwaltung mit dem Anheimgaben zur Verfügung gestellt, das Pflegepersonal zu behalten oder beliebig zu ändern; alles nach freier Verfügung der Provinzialverwaltung.

In Straßburg i. E. fand am Sonntag mittag vor dem kaiserlichen Palast die Weihe der Fahne statt, welche dem Straßburger Kriegerverein vom Kaiser verliehen worden ist. Der festliche Akt vollzog sich in feierlicher Weise; ihm wohnten etwa 3000 Mitglieder von 82 reichsländischen, pälzischen, badi-schen, württembergischen, hessischen und rheinpreussischen Kriegervereinen bei.

**Württemberg.**

Stuttgart, 11. Juni. In der Kammer der Abgeordneten entwickelte sich bei Beratung des Justizetats eine äußerst interessante Debatte wegen der Eingabe des früheren Landgerichtsrats und jetzigen Rechtsanwalts Gustav Pfizer in Ulm. Der Justizminister behauptete, die Eingabe an die Kammer habe den einzigen Zweck ihn aus dem Amt zu entfernen und er sei bereit aus dem event. Kammerbeschluss die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Des weiteren verteidigte der Minister energisch seinen gegen Pfizer eingehaltenen Standpunkt und ebenso das Verfahren des Oberlandesgerichts als des richterlichen Disziplinarhofs. Der Minister wurde von mehreren Abgeordneten, namentlich v. Geh und Rembold in Schutz genommen und schließlich wurde über die Pfizer'sche Petition einstimmig dem Antrag der Kommission gemäß Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Damit dürfte der Fall Pfizer nun wohl endlich zur Ruhe gelangen. — In derselben Sitzung wurde ein Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Klaus (Rektor des Realgymnasiums in Omünd) auf Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum juristischen Studium trotz des Widerspruchs des Justizministers, v. Geh und des Kanzlers von Weizsäcker mit knapper Mehrheit angenommen. In der folgenden Sitzung erklärte der Finanzminister Dr. v. Riecke auf die Interpellation wegen der internationalen Währungs-konferenz,

daß die württembergische Regierung im Bundesrat gegen die Berufung einer internationalen Währungs-konferenz stimmen werde, und begründete diese Anweisung in fünfviertelstündiger Rede. Der Führer des Zentrums, Dr. Gröber, behielt sich bezüglich des Grundsatzes der Doppelwährung freie Hand vor. Seine Partei werde sich weder für noch gegen die Doppelwährung erklären, ebenso wie der Beschluß des Reichstages vom 16. Februar ihr in keiner Weise präjudiziert habe. Die Redner der konservativen Partei sowie die der agrarischen sprachen für die Doppelwährung, ohne grade in bestimmter Weise dafür einzutreten. Nach dreistündiger Beratung nahm das Haus mit 49 gegen 24 Stimmen den Antrag Hausmann an, wonach die Regierung ersucht wird, zunächst in ihrer bisherigen Stellung im Bundesrat weiter zu wirken.

Stuttgart, 9. Juni. Am Freitag vormittag wurde Sigmund Schott zur letzten Ruhe bestattet. Dem reich mit Blumen geschmückten Sarge folgte ein Blumenwagen. Auf dem Wege zum Grabe schloß sich ein großes Trauergesolge dem Sarge an, ein großer Teil der Abgeordnetenkammer, insbesondere die Fraktion der Volkspartei. Oberhofprediger Oberkonsistorialrat Braun hielt die Grabrede, der er die Worte zu Grunde legte: Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selten sei so viel geistige Kraft, Vielseitigkeit und Befähigung vereint gewesen, wie bei dem Verstorbenen, der, 16 Jahre alt die Universität besuchte, mit 20 Jahren sein erstes Buch schreiben und 21 Jahre alt den gewählten Beruf beginnen konnte. Aber der edelste Kern seines Wesens sei in seinem reinen Herzen, seiner edlen Einfachheit, seinem reinen Idealismus gelegen gewesen. Und das trat besonders hervor bei seinem Anwaltsberufe, in der Sorge für die Armen und Bedrängten, in dem Verhältnis zu seinen Gegnern, gegen welche er nie erbittert war. Sein reines Herz trat hervor in seiner Freude an der Natur, in seinen Gedichten, die voll religiös-philosophischen Inhalts sind. Kammerpräsident Payer hielt darauf dem Verstorbenen einen Nachruf namens der Volkspartei. Er sagte: Schott habe sich nicht zwingen lassen in die Schablone der Partei, aber sie sei ihm zum größten Dank verpflichtet. Das Recht achten, die Freiheit lieben, habe er schon von seinen Eltern gelernt. — Namens der Württ. Anwaltskammer legte Justizrat R.A. Leipheimer einen Kranz nieder.

Biberach, 10. Juni. Bundestag des Württ. Kriegerbundes (Nachtrag). Der König hielt auf ein seitens des Ehrenpräsidenten des Bundes auf ihn ausgebrachtes Hoch eine Ansprache, in der er u. a. folgendes sagte: „In der ernten und schweren Zeit, in der wir leben, geziemt es sich, ein mahaendes Wort zu sagen. Sie, verehrte Kameraden, pflegen Sie so viel als möglich die Gesinnungen, die Sie während Ihrer Soldatenzeit gelehrt worden sind, und bleiben Sie die Träger derselben. Pflegen Sie die Geheße und Pflichten der Sitte, der Religion, der Ordnung und der Liebe zu Thron und Vaterland. Wenn jeder, was an ihm ist, das Seinige hierzu thut, so kann es nicht fehlen, so müssen die schweren Wolken, die über unserem Vaterlande schweben, vorübergehen, denn unsere Sache ist eine edle, gute und gerechte. Pflegen Sie diese Gesinnungen, nehmen Sie dieselben in Ihre Heimat in erneutem Maße zurück und teilen Sie dieselben Ihren Kameraden, die heute am Fest nicht teilnehmen können mit.“ Zum Schluß seiner Rede forderte der König zu einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. auf, in das die Versammlung mit großer Begeisterung einstimmte. Auch hier zeigte der König, in welcher treuer Freundschaft er zu seinem kaiserl. Freunde stehe.

Heilbronn, 9. Juni. Der Evang. Bund in Württemberg hält hier am 16. und 17. d. M. seine Landesversammlung. Am 16. ist Abends Festpredigt in der Kilianskirche von Dean Bezold aus Brackenheim, sodann gesellige Vereinigung im Falkensaal. Am 17. ist Vorm. Hauptversammlung im Falkensaal, bei der Stadtpfarrer Dr. Weidrecht von Wimpfen über die gegenwärtige Aufgabe des evang. Bundes in

Württemberg, sowie Prof. Thoma aus Karlsruhe über die Arbeit des evang. Bundes in Baden sprechen werden. Nachm. ist gemeinsames Mittagessen im Falkensaal; später Vereinigung im Aktiengarten.

Stuttgart, 10. Juni. Heute Vormittag fand im Kreuzersaal der Viederhalle eine außerordentliche Generalversammlung der Genossenschaften der landwirtschaftl. Konsumvereine und der Molkereien in Württemberg statt, zu welcher auch der Herr Minister des Innern von Bischof mit Oberregierungsrat Maginot und Rechtsanwalt Dr. Schall von hier erschienen waren. Nach längerer Debatte, in welcher der Herr Staatsminister des Innern die Bereitwilligkeit erklärte, beim Landtag eine Nachgezins von 120 000 M zur Unterstützung der genannten Genossenschaften einzubringen, wurde beschlossen, diese Hilfe des Staats dankbarst anzunehmen und auf die einzelnen Genossenschaftsmitglieder die Summe von 50 000 Mark umzulegen. Mit der Gesamtsumme von 170 000 M könnten dann die schwebenden oder noch in Aussicht stehenden Prozesse aus der Welt geschafft und so eine lange schwebende peinliche Angelegenheit endgiltig geregelt werden.

Ulm, 12. Juni. Heute Abend ist folgendes Telegramm aus Friedrichshub hier eingegangen: Der Empfang der Ulmer Deputation ist äußerst glänzend verlaufen. Fürst Bismarck betonte, daß das Ulmer Münster als schönstes Denkmal deutscher Baukunst bekannt sei; er freute sich der patriotischen Gesinnung der Ulmer Bürger-schaft und hoffe, daß der Ulmer Dom in seiner stolzen Vollendung ein Wahrzeichen deutscher Kraft und Einheit bleiben möge. Sodann rühmte der Altreichskanzler den gediegenen Eindruck, den die Stadt Ulm bei seinem ersten Besuch schon 1837 auf ihn gemacht habe. Darauf fand ein belebtes Familienrühstück statt. Oberbürgermeister Wagner führte die Frau Gräfin Herbert Bismarck zu Tisch und saß rechts vom Fürsten Bismarck, der sich öfter und lang mit ihm unterhielt. Mehrere ernste und heitere Reden belebten das Mahl.

Ulm, 10. Juni. Der gestern hier im Goldenen Hirsch abgehaltene Kreisturntag war vom 11. Kreis Schwaben von 150 Vereinen mit 228 Stimmen besucht. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Neuwahl des Kreisvertreter für den altershalber zurückgetretenen Langer-Biberach. In Vorschlag kamen, da der bisherige Stellvertreter Schwarz-Schlingen entschieden abgelehnt hatte, Hofmeister-Ludwigsburg, Lachenmaier-Stuttgart u. Hermes-Lübingen. Jeder dieser drei fand in der Versammlung kräftige Fürsprecher und es wurde eine sehr lebhaft, teilweise auch gereizte Debatte geführt. Bei der dann vorgenommenen Wahl erhielt Kaufmann Hofmeister 181, Oberpräzeptor Lachenmaier 44 Stimmen. Hermes war zuvor zurückgetreten. Hofmeister übernahm nun den Vorsitz, dankte in warmen Worten für die ehrende Wahl und versprach, die Turnsache im 11. Kreis Schwaben mit allen Kräften fördern zu wollen. Er bringt dann ein herzliches Abschieds-schreiben seines Vorgängers Langer an die schwäbische Turnerschaft zur Verlesung und die Versammlung tritt einstimmig dem Antrag bei, Langer zum Ehrenvorsitzenden des 11. Kreises zu ernennen und denselben durch Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten Diploms zu ehren. Die Ersatzwahl in dem Kreis-ausschuß fällt auf Käfer-Cannstatt. Bezüglich des vom deutschen Ausschuß gestellten Antrags auf Aenderung der Statuten der deutschen Turnerschaft zum Zweck, soziale Bestrebungen und Elemente aus der Turnerschaft fernzuhalten, beschließt der Kreistag mit Mehrheit, die Abgeordneten des 11. Kreises sollen auf dem deutschen Turntag in Ehlingen für Uebergang zur Tagesordnung stimmen, da man es bei dem Gothaer Beschluß von 1881 belassen könne, der jede Politik aus dem deutschen Turnvereinswesen ausschließt. Die Frage gab allerdings zu lebhaften Erörterungen Anlaß, indem die Minderheit, insbesondere Hermes und Kiehl-Stuttgart, sich dafür aussprachen, den Abgeordneten ihre Entscheidung frei zu lassen, je nach dem Ergebnis der Beratungen des Turntags.



Stuttgart, 13. Juni. Der Herr Staatsminister v. Fischer begiebt sich am Freitag früh wiederum in das Ueberschwemmungsgebiet bei Balingen.

Ulm, 12. Juni. Infolge erneuter Regengüsse ist die Donau wieder gestiegen. Das Donauthal oberhalb der Mereinmündung steht infolge von Rückstauung nun seit nahezu einer Woche unter Wasser. Der Schaden an Wiesen und Feldern ist enorm.

Tübingen, 13. Juni. Gestern Vorm. war der Neckar in stetigem Steigen begriffen. Doch gegen Mittag konnte ein langames Fallen verzeichnet werden, welches bis Abends anhielt. — Durch die anhaltenden Regengüsse in vergangener Nacht welche sich ganz besonders über den Schönbuch hin ergossen, ist der Goldersbach derartig angeschwollen, daß im unteren Teil des Dorfes Lustnau die Bewohner das Vieh retten mußten. Der Goldersbach hat schon schweren Schaden angerichtet, denn er steigt so rasch, wie selten ein Bach.

Ravensburg, 12. Juni. Die Schilderungen des schauerlichen Unglücks im Tyachtale durch das Amtsblatt und dessen warmer Appell an die Mithätigkeit seiner Leser sind nicht ohne Erfolg geblieben. Innerhalb 3 Tagen sind bei dem Blatte über 3000 M für die durch das Hochwasser im Balingen Bezirk Beschädigten eingelaufen und 3000 M sind bereits nach Balingen abgehandelt worden.

Die Besitzer von 4%igen württ. Staatsobligationen vom Jahr 1879, welche noch keine neuen Couponsbogen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß solche nur noch bis 15. ds. Mis. durch Vermittlung der Kameralämter bezogen werden können. Nach diesem Termin giebt nur noch die Staatsschuldensatzungslosse neue Couponsbogen ab.

Urach, 8. Juni. Die im Münstinger Hardt gelegenen Bauernhöfe: Ludwigs Höhe, Bäumlersburg, Achenbuch und Woschenhof sind für den Militärschießplatz einstweilig, d. h. für den Fall, daß die Entscheidung zu Gunsten des Münstinger Hardt fällt, angekauft. Wegen des übrigen noch notwendigen Areals werden gegenwärtig Erhebungen angestellt über Preis, Beschaffenheit und Steueranschlag der Güter.

In Gehingen hat Hr. Schultheiß Ziegler infolge anhaltender Krankheit sein Amt, das er viele Jahre lang verwaltet hat, vor wenigen Wochen niedergelegt. Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers erhielt Verwaltungssakuar Vadner in Gehingen die meisten Stimmen. Der Mitbewerber Fabrikant Hubler, erhielt 36 Stimmen weniger, Vadner ist somit als gewählt zu betrachten.

Der Kommandant der Stuttgarter Berufsfeuerwache Jacoby ist mit seiner Familie vom Judentum zum evangelischen Christentum übergetreten. Als Taufpaten für die jüngeren Kinder fungierten die Gemeinderäte Stähle und Lutz.

Zum Viederhalle-Boycott. In einer Anschlußszung des Viederkrankes machte gestern der Vorstand Oberpostmeister a. D. Steidle den Vorschlag, die Viederhalle zu keinerlei politischen Versammlungen mehr abzugeben. Der Vorschlag wurde jedoch mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. 143 neu angemeldete Mitglieder wurden aufgenommen.

Stuttgart, 13. Juni. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes pr. Pfund. Schlachtgewicht: Farren und Stiere 61—63 J., Rinder 67—69 J., Schweinen 44—49 J., Kälber 83—88 J.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 10. Juni von dem Vorstand Frh. Kreglinger.] Der Getreideweltmarkt war in der abgelaufenen Woche verschiedenen Schwankungen unterworfen. Anfangs der Woche ermäßigte Amerika seine Forderungen, auf weitere eingelaufene ungünstige Saatenstandsberichte wurden die Preise gegen Ende der Woche erhöht. Die nicht stark besetzten süddeutschen Märkte verkehrten in guter Stimmung. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Land Ia. 17 M. — J., bayr. 18 M. — J bis 16 M. 50 J., Kzima 16 M. 75 J., Nikolajeff 17 M. 25 J., Kernn., Oberländer Ia 17 M. 50 J bis 17 M. 70 J., bayr. 17 M. 40 J., Gerste, ungar. 17 M. — J bis 19 M. — J, Landhafer, 11 M. 50 J., Landhafer Ia

12 M. 50 J., Donaumais 14 M. — J. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Saß bei Wagenladung: Regelmäßig.

**Ausland.**

Die Rede, welche Kaiser Franz Josef beim Empfange der Delegationen gehalten hat, charakterisiert sich als eine marlante Friedens- und Kundgebung. Unumwunden wird die Fortdauer der friedlichen Konstellation in der hohen Politik betont und im Speziellen das noch wie vor ausgezeichnete Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu den anderen Mächten hervorgehoben. Wenn sich der österreicher Herrscher so rückhaltlos, ohne jede Einschränkung, dargestellt im Sinne des Fortbestehens des Einvernehmens zwischen den Mächten geäußert hat, so kann man hieraus den Schluß ziehen, daß weder die armenische Frage noch die ostasiatischen Vorgänge eine bedenkliche Rückwirkung auf den europäischen Frieden äußerten.

In den südlichen Kronländern von Oesterreich sind schon wieder Erdstöße vorgekommen, namentlich in Laibach, wo die entsetzte Bevölkerung abermals eine Nacht im Freien zubrachte. Ebenso sind in der Gegend von Salzburg schwere Wolkenbrüche niedergegangen. — Die Delegationen beider Reichshälften von Oesterreich und Ungarn sind zur Zeit in Wien zur Beratung des gemeinsamen Budgets versammelt. Für Verstärkungen des Heeres und der Marine werden beträchtliche Mehrforderungen verlangt und von den Delegationen nach den Ansprüchen der beiden Vorgesetzten an den Kaiser Franz Joseph vorausichtlich genehmigt werden.

Paris, 10. Juni. Der Nachkomme des Uhrmachers Raundorff, welcher Charles Louis de Bourbon, duc de Normandie" zeichnet und sich für den rechtmäßigen Erben des Thrones Ludwigs XVI. ausgibt, veröffentlicht in einzelnen Blättern einen Protest gegen die Teilnahme französischer Schiffe an den Kieler Festen. Das seltsame Schriftstück schließt mit folgenden Worten: „In meiner Eigenschaft als der Erste aller Franzosen erkläre ich angesichts der Welt, daß ich in keiner Weise, auch nicht durch ein schuldiges Stillschweigen, Complice der Demütigung von Kiel bin.“

In der französischen Deputiertenkammer wurde wieder einmal ein Sturm auf gegen das Ministerium Ribot versucht und zwar mittels einer Interpellation über die auswärtige Politik Frankreichs. Die Gegner des Ministeriums wollten den Beweis führen, daß Frankreichs Aktion mit Rußland und Deutschland gegen den Frieden von Simonoseki eine durchaus verfehlte und unnütze gewesen sei, aber das Ministerium hatte sich auf diesen Angriff genügend vorbereitet und schlug ihn mit großem Erfolge ab. Der Minister des Auswärtigen gebrauchte bei seiner Rede die Wendung, daß Frankreich als Verbündeter Rußlands einfach seine Pflicht gethan habe und eben durch dieses Bündnis gesichert sei, um den Werken des Friedens und Fortschritts seine ausschließliche Aufmerksamkeit schenken zu können. Aus dieser Redewendung schließen verschiedene französische Blätter auf das Bestehen eines formellen Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und Rußland, was aber immerhin gewagt erscheint nach allem, was bis jetzt in dieser Angelegenheit bekannt geworden ist. Die Franzosen sind nun einmal der Meinung, sie würden ohne ihre Anlehnung an Rußland von dem Dreibund überfallen werden und sind von dieser thörichten Furcht absolut nicht abzubringen. Uns Deutschen kann dies gleichgiltig sein und wir brauchen auch von einer formellen Allianz zwischen Frankreich und Rußland solange nichts zu fürchten, als diese bloß den Zweck hat, Frankreich vor einem etwaigen Ueberfall Deutschland zu sichern.

Paris, 12. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß der Wortlaut des französisch-russischen Vertrages nach den Kieler Festlichkeiten veröffentlicht werden soll. Nach anderen Meldungen soll die Kieler Zusammenkunft zu bedeutsamen französisch-russischen Kundgebungen Anlaß geben. Solche Taktlosigkeit wird man weder der russischen, noch der französischen Regierung zutrauen

dürfen. Wie nun, wenn auch der Dreibund eine Kundgebung machen wollte?

Paris, 12. Juni. Der Deputierte Cornudet verständigte den Kriegsminister, daß er ihn über die Verteilung politischer Flugchriften unter die Dragoner von Chambéry interpellieren wolle. Cornudet behauptet, diese Flugschriften seien von der dortigen Geistlichkeit verbreitet worden und bezwecken unter den Soldaten Propaganda für den Clerikalismus zu machen.

Bei der öffentlichen Ziehung der Klassenlotterie in Belgrod wurde irrthümlich der Haupttreffer von 150 000 Fr. zweimal gezogen. Zuerst wurde Nr. 26 388 als Gewinnerin des Haupttreffers ausgerufen, später jedoch Nr. 10067. Das der Ziehung beiwohnende Publikum geriet in die größte Aufregung. Die Ziehungskommission wurde mit Vorwürfen überhäuft. Der Besitzer der Nr. 26 388 beabsichtigt, den Haupttreffer im gerichtlichen Wege zu beanspruchen.

Die Spanier sind in großer Not wegen des noch immer wachsenden Aufstandes auf der Insel Cuba, welcher von Amerika her immer wieder neue Zuzüge an Mannschaften, Geld, Munition u. s. w. erhält. Die spanische Regierung hat auf Eruchen des Marschalls Martinez Campos weitere 10 Bataillone zur Verchristung nach Cuba bereit gestellt und wird wohl noch weitere Truppen dorthin senden müssen.

**Fernisches.**

Berlin, 7. Juni. Durch das Telegramm: „Bitte Geld schicken = Richard +“ wurde dieser Tage eine Frau S. hier in die größte Aufregung versetzt. Das Zeichen + ist im internationalen Telegraphenverkehr als Schlüsselzeichen einer Depesche gebräuchlich, wie das Zeichen = den eigentlichen Text von Adresse und Unterschrift trennt. Frau S. hatte das Schlüsselzeichen für das Kreuz gehalten, welches man hinter die Namen der Verstorbenen zu setzen pflegt und glaubte, ihr Sohn Richard, welcher in London sich aufhielt, sei plötzlich gestorben und sein Freund telegraphiere um Geld. Glücklicherweise wohnte ein Telegraphenbeamter in demselben Hause, der die Frau aufklären konnte.

[Dann allerdings.] Kleine Willy: Du, bei uns ist schon wieder der Storch eingelehrt! — Kleine Elly: Ja, Papa ist auch so ärgerlich! Er hat schon das letzte Mal gesagt, wenn der Storch wiederkommt, macht er gar nicht auf. Aber der ist ja so dreist, der läßt sich nicht abweisen. — Kleine Elly: Na, wie oft kommt der Storch denn zu Euch? Kleine Willy: Ach, so vier Mal im Jahr. — Kleine Elly: Dann allerdings! — Ihr seid ja auch so viel Kinder!

[Boshaft.] Fräulein: Sehen Sie mal, hier sind noch alle meine Schulzeugnisse, die ich aufbewahrt habe! — Herr: Alle Wetter, hat man aber damals aber dauerhaftes Papier gemacht!

**Telegramm.**

Berlin, 14. Juni. Seit gestern abend steht in der Köpenicker Vorstadt Bellepine der Viktoriaspeicher, der Heu, Möbel, Getreide, Spiritus und andere leicht brennende Stoffe enthält, in Flammen. Sämtliche Reservoir der Feuerwehr werden herangezogen. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt, 3 wurden in das Krankenhaus gebracht. Infolge des Windes sind die benachbarten Gebäude gefährdet. Fünf Dampfsprizen und sechs Handdrucksprizen sind thätig. Es heißt, 300 000 Zentner Dampfen lagern in dem Speicher.

London, 14. Juni. Der vor 7 Wochen von Akyab mit 3000 Tonnen Reis nach Europa abgegangene Dampfer „Quine Anna“ gilt mit Mann und Maus für verloren.

Paris, 13. Juni. Wie verlautet, hat der Befehlshaber des nach Kiel abgegangenen französischen Geschwaders, Contre-Admiral Renard, beschlossen, nur sehr wenigen seiner Leute zu erlauben, in Kiel ans Land zu gehen.

